

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Andrea Rugbarth (SPD) vom 15.01.09

und Antwort des Senats

Betr.: RSK 12, 13 und 14: Arbeiten die Regionalen Schulentwicklungskonferenzen mit verlässlichem Zahlenmaterial?

Den Mitgliedern der RSK wurden in der zweiten Runde detaillierte Angaben zu den jeweiligen Regionen anhand gegeben, unter anderem auch zu den geplanten Zügigkeiten in der entsprechenden Region.

Basierend auf der Herbststatistik 2007 und basierend auf der Aussage, dass sämtliche Prognosen nur unwesentliche Veränderungen in den Schülerzahlen in Hamburg ergeben sollen, sowie unter Zugrundelegung der Basis-Klassenstärken für die jeweiligen Schulformen und der Beachtung von KESS 1 und 2 indizierten Schulen wurden die Zügigkeiten der verschiedenen Schulformen in der jeweiligen Region als feste Planungsgröße vorgegeben.

Vergleicht man diese Planungsgrößen mit den derzeitigen Schülerzahlen der Herbststatistik 2008, ergeben sich erhebliche Differenzen.

Ich frage daher den Senat:

RSK 12:

RSK12 Eppendorf/Winterhude	VS	Primar max		Stadtteil max		Stadtteil max		Gymnasium max		Gymnasium max	
		Schule		Sek I	Sek II	Sek I	Sek II*	Sek I	Sek II*		
Jahre	1	6	6	4	4	3	3	4	4	2	2
Schülerzahl/Klasse	25	25	24	25	24	22	21	28	27	22	21
geplante Züge RSK 12	9	20	21	16	17	6	6	10	11	10	11
geplante Schülerzahl/Schulform 225	3.000	3.024	1.600	1.632	396	378	1.120	1.188	440	462	
Ist-Schülerzahlen 2008	193	3.359	3.359	1.403	1.403	0	0	1.415	1.415	599	599
Differenz Schülerzahl (Plan-Ist):	32	-359	-335	197	229	396	378	-295	-227	-159	-137
Differenz in Zügen**	1	-2	-2	2	2	6	6	-3	-2	-4	-3
Differenz in Klassen:	1	-14	-14	8	10	18	18	-11	-8	-7	-7

1. *Wie kommt der Senat zu der Einschätzung, dass in der Region 12 (Eppendorf/Winterhude) zukünftig circa 350 Schüler weniger die Klassenstufen 1 bis 6 besuchen werden als im Jahr 2008? (Unter Zugrundelegung einer Basisfrequenz von 25 Schülern pro Klasse würden damit in dieser Region 14 Klassen weniger im zukünftigen Primarschulbereich unterrichtet werden als bisher.)*

2. *Wie kommt der Senat zu der Einschätzung, dass in dieser Region mindestens 200 Schüler mehr die zukünftigen Stadtteilschulen besuchen werden, als bisher vergleichbar in der Sekundarstufe I Schüler die Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Region besuchen?*
3. *Wie kommt der Senat zu der Einschätzung, dass zeitgleich aber im Mittel circa 250 Schüler weniger die Sekundarstufe I der Gymnasien besuchen werden?*

Grundlage für die Berechnungen der Mindestzügigkeiten für die zukünftigen Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien bildeten die Schülerzahlen der ersten, siebten und 13. Klassen gemäß Herbststatistik 2007. Sie wurden auf das Jahr 2010 hochgerechnet unter Berücksichtigung der zukünftigen Klassenobergrenzen und der Sozialindizes der Schulen. Bei der Berechnung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I der Stadtteilschulen wurde davon ausgegangen, dass die Schülerinnen und Schüler in der Regel die zehnte Jahrgangsstufe besuchen. Die Schülerzahlen aus der Herbststatistik 2008 standen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht aufbereitet zur Verfügung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den 3. Regionalen Schulentwicklungskonferenzen (RSK) werden eine aktualisierte Berechnung der regional zu planenden Zügigkeiten auf der Grundlage der Schülerzahlen in den ersten und zweiten, siebten und achten sowie 13. Klassen gemäß Herbststatistik 2008 erhalten. Die Aktualisierung wird zu Veränderungen der Mindestzügigkeiten in den Regionen führen.

Ein Vergleich aller Klassen- und Schülerzahlen aus der Herbststatistik 2008 mit den Planungsdaten für die Mindestzügigkeit der zukünftigen Schulformen im Jahr 2010 führt zu falschen Schlussfolgerungen, weil

- mehrere Schülerjahrgänge bis zum Beginn der Schulreform im Jahr 2010 die Schulen verlassen haben werden und unterschiedlich starke Schülerjahrgänge nachfolgen,
- sich zurzeit in den fünften und sechsten Klassen der Haupt- und Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Regionen befinden, die im zukünftigen Schulsystem in der Regel bis zur siebten Klasse in ihrer Region verbleiben werden,
- die Schülerinnen und Schüler aus Haupt- und Gesamtschulen, die bisher nach der neunten Klasse die Schulen verlassen, zukünftig im Regelfall bis zur zehnten Klasse in den Stadtteilschulen verbleiben werden und in den Planungen entsprechend zu berücksichtigen sind.

Im Übrigen gibt es keine Festlegungen seitens der zuständigen Behörde in Bezug auf die Übergangsquoten aus den zukünftigen Primarschulen in die Gymnasien und Stadtteilschulen.

4. *Sind die vorgenannten Zahlen unter Punkt 2 und 3 somit schon fest geplante Vorgaben, wie viele Schüler eine Gymnasialempfehlung erhalten werden und wie viele Schüler eine Empfehlung für die Stadtteilschule?*

Nein. Im Übrigen siehe Antwort zu 1. bis 3., 5. bis 8., 10. bis 13., 15., 17. und 18.

5. *Von welchen Prozentzahlen geht der Senat bei den Übergängen von der sechsten Klasse zu den weiterführenden Schulen aus?*

RSK 13:

RSK13	VS	Primar max		Stadtteil max				Gymnasium max			
		Schule		Sek I		Sek II		Sek I		Sek II*	
Barmbek											
Jahre	1	6	6	4	4	3	3	4	4	2	2
Schülerzahl/Klasse	25	25	24	25	24	22	21	28	27	22	21
geplante Züge RSK 13 ges.	9	18	18	16	17	9	10	6	6	6	6
davon geplante Züge/KESS 1 + 2 mit je 20 Schülern/Klasse		14	14								

RSK13 Barmbek	VS	Primar max		Stadtteil max		Stadtteil max		Gymnasium max		Gymnasium max	
		Schule		Sek I		Sek II		Sek I		Sek II*	
geplante Schülerzahl/Schulform	225	2.280	2.256	1.600	1.632	594	630	672	648	264	252
Ist-Schülerzahlen 2008	181	2.658	2.658	1.347	1.347	820	820	879	879	357	357
Differenz Schülerzahl (Plan-Ist):	44	-378	-402	253	285	-226	-190	-207	-231	-93	-105
Differenz in Zügen:	2	-3	-3	3	3	-3	-3	-2	-2	-2	-3
Differenz in Klassen:	2	-15	-17	10	12	-10	-9	-7	-9	-4	-5

- Wie kommt der Senat zu der Einschätzung, dass in der Region 13 (Barmbek) zukünftig circa 380 Schüler weniger die Klassenstufen 1 bis 6 besuchen werden als im Jahr 2008? Unter Zugrundelegung einer Basisfrequenz von 25 Schülern pro Klasse, beziehungsweise 20 Schülern pro Klasse in KESS 1 und 2 indizierten Klassen würden damit in dieser Region mindestens 15 Klassen weniger im zukünftigen Primarschulbereich unterrichtet werden als bisher?
- Wie gelangt der Senat zu der Einschätzung, dass in der Region 13 zukünftig circa 250 Schüler mehr die zukünftigen Stadtteilschulen besuchen werden, als bisher vergleichbar in der Sekundarstufe I Schüler die Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Region besuchen?
- Wie kommt der Senat zu der Einschätzung, dass zeitgleich aber circa 200 Schüler weniger die Sekundarstufe I der Gymnasien besuchen werden?

Siehe Antwort zu 1.

- Sind die vorgenannten Zahlen unter Punkt 6 und 7 somit schon fest geplante Vorgaben, wie viele Schüler eine Gymnasialempfehlung erhalten werden und wie viele Schüler eine Empfehlung für die Stadtteilschule?

Nein. Im Übrigen siehe Antwort zu 1. bis 3., 5. bis 8., 10. bis 13., 15., 17. und 18.

- Von welchen Prozentzahlen geht der Senat bei den Übergängen von der 6. Klasse zu den weiterführenden Schulen in diesem Bereich aus?

RSK 14:

RSK14 Langenhorn	VS	Primar max		Stadtteil max		Stadtteil max		Gymnasium max		Gymnasium max	
		Schule		Sek I		Sek II		Sek I		Sek II*	
Jahre	1	6	6	4	4	3	3	4	4	2	2
Schülerzahl/Klasse	25	25	24	25	24	22	21	28	27	22	21
geplante Züge RSK 14 ges.	11	22	23	15	16	4	4	9	10	9	10
geplante Züge/KESS 1 + 2 mit je 20 Schülern/Klasse		3	3								
geplante Schülerzahl/Schulform	275	3.210	3.240	1.500	1.536	264	252	1.008	1.080	396	420
Ist-Schülerzahlen 2008	204	3.423	3.423	1.415	1.415	253	253	1.072	1.072	515	515
Differenz Schülerzahl (Plan-Ist):	71	-213	-183	85	121	11	-1	-64	8	-119	-95
Differenz in Zügen:	3	-1	-1	1	1	0	-0	-1	0	-3	-2
Differenz in Klassen:	3	-9	-8	3	5	1	-0	-2	0	-5	-5

- Wie kommt der Senat zu der Einschätzung, dass in der Region 14 (Langenhorn) zukünftig circa 200 Schüler weniger die Klassenstufen 1 bis 6 besuchen werden als im Jahr 2008? Unter Zugrundelegung einer Basisfrequenz von 25 Schülern pro Klasse, beziehungsweise 20 Schülern pro Klasse in KESS 1 und 2 indizierten Klassen würden damit in dieser Region mindestens acht Klassen weniger im zukünftigen Primarschulbereich unterrichtet werden als bisher?

12. *Wie gelangt der Senat zu der Einschätzung, dass in der Region 14 zukünftig im Mittel einhundert Schüler mehr die zukünftigen Stadtteilschulen besuchen werden, als bisher vergleichbar in der Sekundarstufe I Schüler die Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Region besuchen?*
13. *Wie kommt der Senat zu der Einschätzung, dass zeitgleich aber circa 65 Schüler weniger die Sekundarstufe I der Gymnasien besuchen werden?*

Siehe Antwort zu 1.

14. *Sind die vorgenannten Zahlen unter Punkt 6 und 7 somit schon fest geplante Vorgaben, wie viele Schüler eine Gymnasialempfehlung erhalten werden und wie viele Schüler eine Empfehlung für die Stadtteilschule?*

Nein. Im Übrigen siehe Antwort zu 1. bis 3., 5. bis 8., 10. bis 13., 15., 17. und 18.

15. *Von welchen Prozentzahlen geht der Senat bei den Übergängen von der sechsten Klasse zu den weiterführenden Schulen in diesem Bereich aus?*

Siehe Antwort zu 1.

RSK 12, 13 und 14

16. *Betrachtet man die Regionen 12, 13 und 14 im Zusammenhang, so fällt auf, dass in der Region Nord zukünftig über 1.000 Schüler über alle Schulformen hinweg weniger unterrichtet werden sollen als es die Herbststatistik 2008 aussagt. Worauf beruht diese Annahme des Senates, wenn allein in der Region 12 in den kommenden Jahren von einem Mehrbedarf durch circa 1.900 Wohneinheiten, in der Region 13 von einem Mehrbedarf durch circa 1.815 Wohneinheiten und in der Region 14 zukünftig von einem Mehrbedarf durch circa 1.600 neue Wohneinheiten auszugehen ist?*

Die angegebenen Wohnungsbauprojekte stellen Optionen dar. In den meisten Fällen bestehen zurzeit keine konkreten Planungen für deren Realisierung. Die Einbeziehung dieser Maßnahmen in die Planungen ist nur in Einzelfällen sinnvoll. Ob und wie die möglichen Wohnungsbauprojekte im Planungsprozess zu berücksichtigen sind, ist den RSK im Informationspaket mitgeteilt worden. Im Übrigen siehe Antwort zu 1. bis 3., 5. bis 8., 10. bis 13., 15., 17. und 18.

17. *Durch die Herabsetzung der Klassenfrequenzen in der zukünftigen Primarschule ist nur zu einem Teil erklärbar, wieso in der zukünftigen Sekundarstufe I an den zukünftigen Stadtteilschulen der drei Schulregionen circa 25 Klassen mehr benötigt werden, als nach den Zahlen der Herbststatistik 2008 für die jetzigen Haupt-, Real- und Gesamtschulen. Welche weiteren Erkenntnisse führen den Senat zu dieser Annahme?*
18. *Welche Erkenntnisse veranlassen den Senat, in den drei betroffenen Regionen circa 20 Klassen weniger für die Sekundarstufe I der Gymnasien vorzusehen?*

Siehe Antwort zu 1.

19. *Es ist sehr auffällig, dass die Behörde für die drei Regionen circa 25 Klassen mehr an Stadtteilschulen einplant, aber gleichzeitig 20 Klassen weniger an Gymnasien. Arbeitet der Senat hier mit festen Vorgaben, wie viele Schüler jeweils welche Empfehlung für weiterführende Schulen erhalten werden? Mit welchen Erkenntnissen begründet der Senat diese Vorgaben?*

Nein. Im Übrigen siehe Antwort zu 1. bis 3., 5. bis 8., 10. bis 13., 15., 17. und 18.